

ANDREAS SAMPERS

WLADIMIR SERGEJEWITSCH PECHERIN (1807-1885)

Seine Briefe aus den Jahren 1845-1850
an Pater Hieronim Kajsiewicz CR

SUMMARY

In three previous articles in this periodical (1973, pp. 165-197, 329-363; 1974, pp. 3-52) we published fifty-three documents concerning Fr. Vladimir Pecherin's life and work as a Redemptorist. These documents, covering the years 1840-1862, are kept — partly in the original, partly in exact copies — in the General Archives of the Redemptorists in Rome.

Published in this article are six letters written by Pecherin in the years 1845-1850 to Fr. Hieronim Kajsiewicz (1812-1873), a Polish émigré, who in 1836 joined the circle around Bogdan Jański in Paris and in 1842 became one of the co-founders of the Congregation of the Resurrection in Rome. These letters, the originals of which are kept in the General Archives of the Order in Rome, evidently form only a small part of the Pecherin-Kajsiewicz correspondence. Unfortunately, so far, we have not been able to trace even one of the letters written by Kajsiewicz to Pecherin. Moreover, from the irregular intervals between the dates of Pecherin's letters to his « cher confrère et ami » it is quite clear that he sent several others, which appear to have been lost.

In a further article we propose publishing the letters written by Pecherin to Prince Ivan Gagarin (1814-1882), who in 1843 joined the Jesuit novitiate in France. As Pecherin's ten letters to Gagarin during the years 1845-1850 are complementary — in respect of arguments broached and persons mentioned — to the ones of the same period written to Kajsiewicz, we prefer to leave the discussion of the content of the latter to the introduction of the following article. On the same occasion will be given some biographical details on all the persons mentioned in both series of letters, with notes indicating the various documents in which each appears.

EINLEITUNG

Im Generalarchiv der Patres Resurrektionisten (Congregatio a Resurrectione D. N. Iesu Christi; CR) werden sechs Briefe von Pater Wladi-

mir Pecherin aus den Jahren 1845-1850 aufbewahrt (1). Der Generalprokurator der Kongregation, P. Arthur Adamski, hatte die Güte, uns vor einiger Zeit Fotokopien dieser Dokumente zur Verfügung zu stellen und sich mit einer Veröffentlichung derselben in dieser Zeitschrift einverstanden zu erklären. Auch hat er während der Bearbeitung noch bereitwilligst verschiedene Auskünfte und Hinweise gegeben. Wir möchten P. Adamski an dieser Stelle für seine freundliche Hilfe verbindlich danken.

Nur auf den ersten zwei Briefen, beide aus dem Jahre 1845, ist der Adressat vermerkt: Pater Hieronim Kajsiewicz CR, damals Oberer der Klostersgemeinschaft der Resurrektionisten in Paris. Auf den weiteren Briefen ist weder Adressat noch Adresse notiert. Es will uns aber als zumindest wahrscheinlich vorkommen, dass auch diese an P. Kajsiewicz gerichtet sind, wäre es nur, da von näheren Beziehungen Pecherins zu anderen Mitgliedern der Resurrektionistenkongregation nichts bekannt ist (2). Die zwei Briefe von 1846-1847 (Nr. 3-4) sind, wie aus dem Inhalt hervorgeht, an eine Person in Rom gerichtet, wo P. Kajsiewicz sich in diesen Jahren für gewöhnlich aufhielt.

Die beiden Briefe von 1850 (Nr. 5-6) sind dem Inhalt nach an dieselbe Person gerichtet. Im Schreiben vom 8. September (Nr. 5) wird P. Kajsiewicz — denn es kann sich wohl nicht um eine gleichnamige andere Person handeln — als mutmasslicher Verfasser einer Brochüre, die Pecherin zugegangen war, in dritter Person genannt. Man könnte versucht sein, daraus zu schliessen, der Brief sei nicht an P. Kajsiewicz geschrieben. Im Zusammenhang lässt sich aber doch erklären, weshalb der Adressat hier nicht mit « Sie » angesprochen, sondern als « Mr. Kajsiewicz » bezeichnet wird (3).

Hieronim Kajsiewicz (4) war einer der infolge der von Russland niedergeschlagenen polnischen Erhebung (1830-1831) im Exil lebenden Polen, die sich im Februar 1836 um Bogdan Jański (5) in Paris vereinigten in der Absicht, den christlichen Geist in der Welt wieder mehr zur Geltung zu bringen. Nach dem Tode Jańskis gründete er dann mit Piotr Semenenko (6) die Kongregation der Resurrektionisten, deren Mitglieder an

(1) Das Archiv ist im Generalatshaus der Patres Resurrektionisten, Via San Sebastianello 11, Rom. Die Briefe Pecherins in chronologischer Reihenfolge unter den Nrn. 44107-44112.

(2) Im Inventar des Archivs der Resurrektionisten sind die Dokumente unter den Nrn. 44107-44112 als Briefe von Pecherin an Kajsiewicz eingetragen.

(3) Im Brief vom 16. Juni 1850 an Gagarin sagt Pecherin: « Le bon Père Kajsiewicz m'a écrit et m'a envoyé sa brochure *Listy z zakonu* ».

(4) Hieronim Kajsiewicz, geb. in Slowiki am 7. Dezember 1812, Priesterweihe in Rom am 5. Dezember 1841, gest. in Rom am 26. Februar 1873. Er war zweimal Generaloberer der Resurrektionisten, 1845-1848 und 1855-1873. — B. ZALESKI, *Ks. Hieronim Kajsiewicz*, Poznan 1878.

(5) Bogdan Jański, geb. in Ciechanowiec am 26. März 1807, Heirat mit Aleksandra Zawadzka in Warschau am 23. Oktober 1828, gest. in Rom am 2. Juli 1840. — E. CALLIER, *Bogdan Jański*, Poznan 1876; B. MICEWSKI, *Jański Bogdan*, in *Dict. de spiritualité* VIII, fasc. 52-53 (1972) 148-150.

(6) Piotr Semenenko, gep. in Dolistów in der Nähe von Tykocin am 29. Juni 1814, Priesterweihe in Rom am 5. Dezember 1841, gest. in Paris am 18. November 1886. Er war zweimal Generaloberer der Resurrektionisten, 1842-1845 und 1873-1886.

Ostern (daher der Name) 1842 in Rom erstmals die Gelübde ablegten. Die Kongregation erhielt die päpstliche Anerkennung am 10. März 1888. Die Mitglieder, jetzt etwa 500 in etwa 50 Niederlassungen (7), arbeiten seelsorglich in Polen und unter den polnischen Emigranten im Ausland, besonders in Kanada und in den Vereinigten Staaten (8).

Pecherin hatte Kajsiewicz und einige seiner Mitbrüder im November-Dezember 1844 kennengelernt, anlässlich seines Besuches in Paris (9). Obwohl es nicht deutlich gesagt wird, gewinnt man aus dem Brief vom 10. Februar 1845 (Nr. 1) den Eindruck, dass er damals bei den Resurrektionisten gewohnt hat (9^a). Dieses Dankschreiben für erwiesene Gastfreundschaft und geleistete Dienste ist offenbar der Anfang des Briefwechsels von Pecherin mit Kajsiewicz. Es beginnt mit der Erklärung, warum er nach dem Aufenthalt in Paris nicht schon eher geschrieben hat.

Aus den Jahren 1845-1850 sind auch zehn Briefe von Pecherin an den russischen Konvertiten Iwan Sergejewitsch Gagarin (1814-1882) erhalten, den er im Dezember 1844 bei den Jesuiten in St-Acheul besucht hatte (10). Diese Dokumente möchten wir in einer nächsten Nummer dieser Zeitschrift herausgeben (11). Wie übrigens naheliegend, stimmt der Inhalt der Briefe Pecherins an Kajsiewicz und Gagarin teilweise überein. Auf einige Parallelstellen wird in den Anmerkungen hingewiesen (12). Es gibt aber noch andere, die der Kürze halber übergangen werden.

Sein Seligsprechungsprozess wurde 1951 angefangen, wird aber jetzt nicht weitergeführt. — L. KOSIŃSKI, *Pietro Semenenko CR*, Wien [1952]; W. KWIATKOWSKI, *O. Piotr Semenenko CR*, Wien 1952 (italienische Ausgabe, Rom 1953). *Index ac status causarum beatificationis Servorum Dei et canonisationis Beatorum*, Città del Vaticano 1962, p. 256.

(7) *Annuario Pontificio per l'anno 1974*, Città del Vaticano 1974, p. 1165: 489 Mitglieder, davon 353 Priester, 42 Häuser.

(8) Literatur über die Resurrektionistenkongregation: P. SMOLIKOWSKI, *Historia Zgromadzenia Zmartwychwstania Pańskiego*, 4 Bde, Kraków 1895; M. HEIMBUCHER, *Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche*³ II, Paderborn 1934, 420; W. KWIATKOWSKI, *Historia Zgromadzenia Zmartwychwstania Pańskiego, 1842-1942*, Albano [1942]; L. LONG, *The Resurrectionists*, Chicago 1947; L. KWIATKOWSKI, *I Resurrezionisti*, in *Ordini e Congregazioni religiose*, a cura di M. Escobar, Torino [1953], II 1259-1262. Artikel in *Enciclopedia Cattolica* X (1953) 818; *Lexikon f. Theologie u. Kirche*² VIII (1963) 1258; *New Catholic Encyclopedia* XII (1967) 427-428.

(9) Ueber Pecherins Reise nach Paris, siehe *Spic. hist.* 22 (1974) 16.

(9^a) Am Ende des Briefes vom 24. November 1846 (Nr. 3) steht es ausdrücklich vermerkt.

(10) Ueber Pecherins Besuch bei Gagarin auf der Rückreise von Paris nach Lüttich, siehe a.a.O.

(11) Siehe einstweilen P. PIERLING, *Vladimir S. Pecherin v perepiske s Ivanom S. Gagarinim*, in *Russkaja starina* 145 (1911) Nr. 1, SS. 59-67. In diesem Artikel sind Teile der Briefe Pecherins an Gagarin veröffentlicht. Unter dem Titel *Istoritscheskija statji i zametki*, St. Petersburg 1913, hat Pierling eine Reihe seiner in der Zeitschrift *Russkaja starina* 1902 ff. veröffentlichten Artikel herausgegeben. Die Studie über den Briefwechsel Pecherin-Gagarin kommt darin nicht vor.

(12) Siehe die Anm. 10, 11, 18, 35, 42, 45.

Vielen in den Briefen an Kajsiewicz vorkommenden Personen begegnen wir auch in der Korrespondenz mit Gagarin. Wir ziehen es darum vor, ein vollständiges Personenverzeichnis, mit der Angabe, in welchen Dokumenten ein jeder vorkommt, bei der Veröffentlichung von Pecherins Briefen an Gagarin anzuschliessen.

Sobald auch diese im Druck vorliegen, ist es leichter, sie zusammen mit den jetzt veröffentlichten in einer etwas ausführlicheren Einleitung zu verwerten. Um einerseits diesmal Unvollständigkeiten und anderseits das nächste Mal Wiederholungen zu vermeiden, halten wir es für besser, jetzt nicht auf den Inhalt der Briefe einzugehen. In den Anmerkungen wird Einiges verdeutlicht oder belegt, zum Teil unter Verweis auf unsere vorhergehenden Veröffentlichungen über Pecherin. Auch wird versucht, die Quelle der öfters angeführten lateinischen Sprüche nachzuweisen. Diese Texte werden kursiv gedruckt, obwohl Pecherin nur ganz wenige unterstrichen hat.

Die Briefe sind sonst genau so wiedergegeben, wie sie in den Originalen vorliegen. Nur werden einige offensichtliche Schreibfehler, ohne dies eigens zu vermerken, berichtigt (13). Die Umschrift der polnischen und russischen Familiennamen ist nicht immer gleich. Wir geben auch diese jedesmal nach dem Original (14).

Die Korrespondenz Pecherins mit Kajsiewicz und Gagarin ist leider unvollständig erhalten. Nicht nur fehlen uns alle Briefe der beiden Freunde, sondern die sehr unregelmässigen Zeitabstände zwischen den Briefen Pecherins an Kajsiewicz weisen auch darauf, dass von diesen Verschiedenes verlorengegangen ist. Bisweilen folgen die Briefe innerhalb eines Monats aufeinander, dann wieder kommen Lücken von gut anderthalb und sogar dreieinhalb Jahren vor (15). Der immer sehr freundschaftliche Ton der Briefe setzt aber einen ständigen Verkehr zwischen Personen voraus, die sich ohne viele Erklärungen leicht verstehen. Ferner ist nicht zu sehen, weshalb im September 1850 die Korrespondenz mit Kajsiewicz so plötzlich abgebrochen wäre. Sie wird wohl, wie die mit Gagarin, auch weiterhin fortgesetzt worden sein (16).

(13) Bei diesen Ausbesserungen handelt es sich meistens um Akzente und Bindestriche, deren Anwendung damals weniger einheitlich geregelt war als heute.

(14) Z.B. Yermoloff (in Nr. 1 und 4), Jermoloff (in Nr. 5); Bieliajeff (in Nr. 1), Bieliajef und Bieljajef (beide in Nr. 2); Savazkievicz und Sawazkiewicz (beide in Nr. 5).

(15) Innerhalb eines Monats folgen aufeinander die Briefe 1-2 und 5-6. Zwischen Nr. 2 und 3 liegt eine Zeitspanne von 20 Monaten, zwischen Nr. 4 und 5 eine solche von 42 Monaten.

(16) Der Umstand, dass P. Kajsiewicz, besonders seit 1848, öfters längere Zeit auf Reisen war, vermag jedenfalls zum Teil die Unvollständigkeit der erhaltenen Korrespondenz zu erklären.

DOKUMENTE

1

J.M.J.A.Th. (1)

Falmouth (Angleterre),
10 février 1845.

Mon très Révérend Père!

Les voyages et les sermons m'ont empêché de m'acquitter d'un devoir; car je regarde comme un devoir de vous écrire quelques lignes de reconnaissance pour l'accueil charitable que vous m'avez fait à Paris et pour toutes les peines que vous avez prises pour moi (2). Je suppose que le R. P. Semenenko n'est plus à Paris. Je vous prie de lui transmettre mes compliments respectueux.

Je me suis assez mal acquitté de votre commission à Londres. Je n'ai pu voir que Mr Olizarowski, et j'étais si pressé de partir que je n'ai eu que le temps de lui remettre les papiers et les livres, sans autre conversation. J'avais même oublié de lui remettre la plume dont vous m'aviez chargé; j'ai été obligé de l'envoyer d'ici par le Post-office. J'espère qu'il l'aura reçue exactement (3).

Me voilà maintenant dans cette petite mission de Falmouth, où le nombre des catholiques est très borné, mais où tout promet une ample moisson pour l'avenir (4). Priez, mon Révérend Père, pour que le Père de famille envoie des ouvriers dans sa vigne (5). Nous ne som-

(1) Abkürzung für: « Jesus, Maria, Joseph, Alfonsus, Theresia » oder « Jésus, Marie, Joseph, Alphonse, Thérèse ». Mit oder ohne den letzten Heiligennamen findet man diese Anrufung, zugleich Widmung, fast immer oben am Kopf der im vorigen Jahrhundert von Redemptoristen geschriebenen Briefe.

(2) Ueber den Aufenthalt Pecherins in Paris, der sich zeitlich nicht genau bestimmen lässt, aber in die Monate November-Dezember 1844 fällt, vgl. *Spic. hist.* 22 (1974) 16.

(3) In seinen « Memoiren », hrsg. von Lew B. KAMENEV, Kalinin 1932, S. 159, sagt Pecherin, in London nur einmal ausgegangen zu sein, und zwar um im Auftrag der Patres Resurrektionisten in Paris einem polnischen Dichter etwas zu überbringen, bei dem er sich nur wenige Minuten aufhielt.

(4) In seinen « Memoiren », S. 172, sagt Pecherin, dass die Seelsorge der beiden Patres in Falmouth nicht einmal 100 Katholiken umfasste. Vgl. *Spic. hist.* 22 (1974) 25-26.

(5) Mt IX 38 und Lc X 2: « Rogate ergo Dominum messis, ut mittat operarios in messem suam ».

mes ici que deux pères avec un frère lai (6) et tout autour de nous un troupeau d'âmes abandonnées. Pauvres brebis sans pasteur! (7). La religion dominante dans ce pays-ci c'est l'*Indifférentisme* ou plutôt c'est la religion du *Confort*, le culte de sa propre personne bien logée et bien nourrie. La parole de l'Évangile doit paraître bien dure aux oreilles de ce peuple (8).

Je vous prie de présenter mes respects à toute votre chère communauté, aux RR. Pères aussi bien qu'aux très chers frères, qui m'ont si charitablement rendu quelques petits services. Je vous prie aussi de dire, à la première occasion, mille choses de ma part à Mr Yermoloff, Mmes Swetchine, Lubomirski, Gagarine et à ce bon Mr Bieliajeff.

Sed porro unum est necessarium (9): unissons nos prières et nos cœurs dans les sacrés cœurs de Jésus et de Marie, dans lesquels je me dis

de Votre Révérence

le très dévoué serviteur
et frère en Jésus-Christ
W. Petchérine CSSR

adresse: The Reverend W. Petcherine
Catholic Chapel
Falmouth. Angleterre.

Adresse (auf S. 4):
Monsieur l'abbé Jérôme Kaysiewicz
Docteur en Théologie
Paris
Rue Honoré Chevalier n° 3, près St-Sulpice.

2

J.M.J.A.

Falmouth, 10 mars 1845.

Mon très Révérend Père!

Monsieur Brzezinsky m'ayant fait l'honneur de m'écrire en m'envoyant la lettre de Mr Bieliajef, maintenant en lui répondant, je

(6) Ueber den Personalbestand, der Redemptoristenniederlassung in Falmouth bei Pecherins Ankunft, Januar 1845, siehe *Spic. hist.* 22 (1974) 25, Anm. 61.

(7) Mt IX 36 und Mc VI 34: « sicut oves non habentes pastorem ». 2 Par XVIII 16: « sicut oves absque pastore ».

(8) Vgl. Io VI 61: « Durus est hic sermo, et quis potest eum audire? ».

(9) Lc X 42.

profite de l'occasion pour vous écrire quelques lignes.

Hélas!, je n'ai pas grand chose à vous dire! Notre mission va bien. Nos jours se passent dans les travaux du ministère. Les semaines s'envolent comme des minutes et l'éternité approche à grands pas. Veuillez bien vous souvenir de moi au saint sacrifice de la messe et recommandez notre mission aux prières de votre chère communauté. Saluez de ma part le R. P. Semenenko. Notre cher frère Gagarine m'a écrit et m'a annoncé la belle conversion d'un de ses parents. Je joins ici un billet pour Mr Bieljajef qui m'en a tant prié; vous aurez la charité de le lui faire parvenir.

Nous ne savons ici rien de ce qui se passe dans le monde. Si vous avez l'occasion et le temps d'écrire quelques lignes, vous m'obligeriez infiniment. Je me recommande à vos prières et je me dis dans les sacrés coeurs de Jésus et de Marie

de Votre Révérence

le très humble serviteur
W. Petchérine CSSR

Adresse (auf S. 4):

Monsieur l'abbé Jérôme Kaysiewicz
Paris
Honoré Chevalier n° 3.

3

J.M.J.A.

Falmouth, 24 Nov. 1846,
Catholic Chapel.

Mon Révérend Père et très cher ami & confrère!

Je ne saurais assez vous exprimer le plaisir que m'a causé votre chère lettre du 12 Septembre. Elle ne m'est parvenue que le 10 de ce mois. Je croyais que vous m'aviez tout à fait oublié. Quelqu'un de Paris — je ne sais qui — a pris des informations sur mon compte par le moyen d'un prêtre anglais revenu de France en Angleterre: il paraît que, n'ayant pas si longtemps de mes nouvelles, ils croyaient que j'étais perdu ou même quelque chose de pire que cela.

Je ne sais si je vous ai écrit dans ma dernière lettre que le consul russe Mr Krehmer était venu exprès de Londres ici, pour me demander au nom de son gouvernement quelle était ma résolution dé-

finitive (10). Je lui répondis assez brusquement: « Monsieur, il suffit de voir mon habit pour savoir ma réponse. Peut-on demander à un prêtre, à un religieux catholique, s'il veut rentrer en Russie? » Le consul m'interrompit vivement en me suppliant de ne pas continuer sur ce ton, « car — dit-il — une pareille réponse ne servirait qu'à exaspérer encore plus les esprits qui ne sont que trop excités. Je le demande dans l'intérêt de ceux-là même auxquels désormais appartiennent toutes vos sympathies. Donnez cette simple réponse: que, fidèle à vos convictions religieuses, vous vous résignez à être banni de votre pays pour un certain temps ». Je lui donnai une réponse par écrit en trois lignes, par laquelle je déclarai tout simplement que j'étais résolu à ne plus rentrer en Russie et que je renonçais à ma qualité de sujet russe, mais par je ne sais quelle précaution, j'ajoutai à la fin cette petite clause: « aussi longtemps que l'état de choses actuel existe ». Il peut un jour cesser d'exister. Peut-être mon bon ange m'a-t-il jeté sous la plume cette clause prophétique (11).

Je suis bien affligé de la maladie de votre cher et digne confrère P. Semenenko. Je le regrette surtout dans l'intérêt de notre sainte religion, d'autant plus qu'il était sur le point de publier son ouvrage *Prawda w Kósciele Rossyiskim* (12), qui aurait été d'un grand service à la cause catholique. Si mes pauvres prières peuvent l'aider, elles ne lui manqueront certainement pas. En attendant je vous prie de lui faire parvenir l'expression de mes sincères hommages.

Il y a, mon cher Père, une chose dans laquelle je vous porte une grande et sainte envie — c'est que vous avez vu le Pape! Vous avez parlé à Pie IX! Vous lui avez parlé au nom de nous tous! Il faut vous dire que j'ai une sorte de dévotion pour le souverain Pontife actuel (13), et j'ose affirmer que toute l'Angleterre partage cette dévotion avec moi (14). Il n'y a pas un seul journal *protestant* qui

(10) Ueber seine Unterredung mit dem russischen Generalkonsul spricht Pecherin in seinen « Memoiren », SS. 119-120. Auch in seinem Brief vom 13. Januar 1847 an Iwan Gagarin SI erwähnt er Krehmers Besuch « l'année passé au mois de mai, pour me demander quelle était ma résolution définitive ».

(11) Von der russischen Regierung wurde Pecherin die Aufenthaltsgenehmigung für Russland entzogen, und der Senat bestätigte, am 17. Februar 1848, diesen Beschluss. Nach Mitteilung des inzwischen verstorbenen Dr. Eóin MacWhite. In seinem Brief vom 24. Januar 1849 an Iwan Gagarin SI sagt Pecherin, « qu'on m'a communiqué le décret de mon bannissement l'année passée ».

(12) *Die Wahrheit in der russischen Kirche*.

(13) Mit den Jahren hat sich Pecherins Haltung von ehrfurchtsvoller Bewunderung für Pius IX. sehr geändert. Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 356 ff. Dieser Umschwung hängt eindeutig zusammen mit der Aenderung der Gesinnung des Papstes von gemässigt liberal am Anfang zu konservativ und autokratisch in den späteren Jahren.

(14) Besonders in England wurde die Haltung des « liberalen » Papstes sehr

n'ait parlé du Pape dans les termes de la plus haute admiration. On pourrait dire que l'Angleterre schismatique est à genoux devant Pie IX. Ils sont bien loin de nous ces temps où l'on appelait le Pape: Homme du péché et Antéchrist! Quelles révolutions se préparent-elles donc dans l'avenir? Quelle est donc cette grande époque qui s'annonce par de si éclatants prodiges? (15).

Nous avons lu dans les journaux anglais le récit détaillé de la visite du Pape à l'abbesse Makrena, sur les grâces extraordinaires qu'elle a reçues, sur la Vierge miraculeuse de Trinità de' Monti (16). Le Pape est monté sur son trône (17) entouré de révélations et de miracles. Il n'y a qu'à tomber à genoux, remercier et prier et attendre l'avenir avec une héroïque confiance.

Vous m'écrivez une énigme dont je vous prie de me donner le mot. Djonkowski s'est converti — cela je sais, Gagarine me l'a écrit; mais, il rentre en Russie — comment cela?, à quel titre?, à quelle condition? Un Russe rentre en Russie après avoir abjuré le schisme? Un catéchumène, un néophyte rentre en Russie sans exposer à un grave danger sa naissante foi? Je n'y vois goutte. Mais le consul russe m'a dit en termes exprès que la loi russe portait bannissement et perte de biens contre tout Russe qui changerait de rit (comme ils disent). Je vous prie de m'éclairer sur ce point; sans cela je tremble pour le pauvre Djonkowski.

Je ne vois pas de moyen de renouer la correspondance avec le

begrüsst. Sogar die Regierung bemühte sich, mit Pius IX. in direkte Beziehung zu kommen (die Sendung Lord Mintos, 1847-1848), was natürlich in der Presse und beim Volk eine gebührende Aufklärung voraussetzte, um die jahrhundertalte Voreingenommenheit gegen das Papsttum zu überwinden. Vgl. R. AUBERT, *Il pontificato di Pio IX*, 2^a ed. ital. sulla 2^a ed. franc., a cura di G. MARTINA, Torino [1970], 39; G. MARTINA, *Pio IX, 1846-1850*, Roma 1974, 164 ff.

(15) Unter den wunderbaren Ereignissen ist das im nächsten Absatz erwähnte aufsehenerregende Auftreten der Aebtissin Makryna in Rom zu verstehen, wie auch die Erscheinungen der Mutter Gottes in La Salette am 19. September 1846, worauf Pecherin im nächsten Brief noch verweist (Anm. 27).

(16) Der Fall der angeblichen Aebtissin Makryna Mieczyslawska, begnadete Martyrin oder abgefälschte Betrügerin, vielleicht auch Opfer eigener und fremder Phantasiegebilde, ist bis jetzt nicht eindeutig geklärt worden. Soviel ist aber sicher, dass sie es mit grossem Geschick fertig brachte, sich überall begeisterte Anhänger zu sichern. Auch Pius IX. glaubte an ihre Sendung, als er sie am 20. Oktober 1846 im Kloster der Sacré-Coeur Schwestern neben der Kirche Trinità dei Monti besuchte. Ueber Makryna ist viel geschrieben worden, da schon zur Zeit ihres Auftretens die Meinungen sehr geteilt waren und die Behörden zum Fall Stellung nahmen. Gute Zusammenfassung von J. PIELORZ in *Etudes Oblates* 28 (1969) 314-326.

(17) Pius IX., Giovanni Maria Graf Mastai Ferretti, war am 16. Juni 1846 zum Papst gewählt und am 21. d.M. gekrönt worden. Das ist also fünf Monate bevor Pecherin diesen Brief schrieb.

cher frère Gagarine, et cependant, je l'aurais bien désiré (18). Je voudrais bien savoir aussi ce qu'est devenue sa tante la Princesse Gagarine et surtout ses fils qui étaient sur le point d'être obligés de rentrer en Russie.

J'ai presque oublié de vous parler de notre mission. Elle prospère très bien. Les religieuses de Notre Dame (19) ont plus de soixante élèves, presque toutes protestantes; mais déjà de nombreuses conversions se préparent et mûrissent en secret. Notre R. Père Supérieur (20) est maintenant absent: il fait une quête à Londres et réussit très bien (21). Nous projetons de bâtir une grande église (22). Je ferai parvenir vos respects au P. Supérieur.

Je crois que je connais le P. Jelowicki, confesseur de la Mère Makrena: n'est-ce pas le même que j'ai entendu prêcher à St-Roch? Au moins c'est certain que je dois l'avoir vu quand j'ai logé chez vous à Paris. Dans tous les cas je vous prie de lui présenter mes très humbles respects.

En me recommandant à vos prières, je me dis dans les sacrés coeurs de Jésus et de Marie

Votre très dévoué serviteur
et confrère
W. Petchérine CSSR

(18) Es ist ein Brief von Pecherin an Gagarin vom 17. August 1845 bekannt, dann wieder einer vom 19. Dezember 1846. Dieser letztere fängt mit folgenden Worten an: «Votre lettre du 13 m'a fait infiniment de plaisir. Depuis longtemps je voulais renouer la correspondance avec vous, mais il n'y avait pas moyen. J'ai reçu vos deux lettres de l'année passée du 29 Août et 13 Septembre.

(19) Die Notre Dame Schwestern von Namur kamen 1845 nach Penryn, in der Nähe von Falmouth gelegen, und gingen 1848 nach Clapham. Vgl. *Spic. hist.* 22 (1974) 40, Anm. 127.

(20) Oberer in Falmouth war von der Gründung der Niederlassung an, September 1844, bis zu deren Aufhebung, September 1848, Pater Louis de Buggenoms. Biographische Notiz in *Spic. hist.* 21 (1973) 330.

(21) Einige englische Wohltäter werden mit Namen genannt in der *Chronica Provinciae [Belgicae] et Collegiorum* [im folgenden: CPB] II 292 (unter Falmouth, 1846).

(22) Inwiefern das Projekt, in Falmouth eine neue Kirche zu bauen, Gestalt angenommen hat, wissen wir nicht. Jedenfalls ist es in den Jahren 1846-1848 nicht zu einem Kirchenbau gekommen.

J.M.J.A.

Falmouth, 24 févr. 1847.

Très cher Confrère & ami!

Je suis presque honteux de venir avec ma lettre vous déranger au milieu de vos nombreuses occupations, car je sais que votre temps est bien précieux. Mais que faire? J'éprouve une sorte de charme irrésistible à vous écrire. Vous êtes au centre de grands événements, dans la capitale du monde chrétien. Vous voyez si souvent notre Saint-Père qu'on peut avec vérité appeler *deliciae generis humani* (23). Vous continuez bravement sur les bords du Tibre la guerre que vous aviez jadis commencée sur ceux de la Vistule (24). Vous combattez encore une fois la Russie en la personne de Mr Bludow, et j'espère que pour cette fois la victoire sera de votre côté, car notre Saint-Père n'est pas un homme à se laisser séduire par les cajoleries du ministre russe (25).

Quidquid id est, timeo Danaos et dona ferentes (26).

Nous avons été bien touchés de la noble sympathie que Rome a montrée pour l'Irlande. Les malheurs de ce pays surpassent toute description. Des milliers d'Irlandais viennent en Angleterre chercher du pain et du travail. Ce qui rend la chose encore plus triste, c'est que l'année prochaine ne promet rien de bon. On dit qu'en France la Ste Vierge a apparu à deux jeunes bergers et leur a prédit une famine de trois ans (27). Quoi qu'il en soit de cette vision, il est

(23) SÜETONIUS beginnt die Lebensbeschreibung des Kaisers Titus Flavius Vespasianus mit den Worten: « Titus, cognomine paterno, amor ac deliciae generis humani ». Derselbe Ausdruck bei EUTROPIUS, *Breviarium ab urbe condita* VII 14: « Huic Titus filius successit, vir omnium virtutum genere mirabilis adeo ut amor et deliciae humani generis diceretur ».

(24) Anspielung auf die von Russland niedergeschlagene polnische Erhebung von 1830-1831, woran Kajsiewicz teilgenommen hatte. Siehe *Spic. hist.* 7 (1959) 116-117.

(25) Im November 1846 hatten in Rom die Verhandlungen angefangen, die zum Konkordat vom 3. August 1847 führten. Von russischer Seite nahmen die Grafen Bludow und Butenew daran teil. Vgl. *Esposizione documentata sulle costanti cure del Sommo Pontefice Pio IX a riparo dei mali che soffre la Chiesa Cattolica nei domini di Russia e Polonia*, Roma 1866, 18-19 e *Documenti*, 14 ff.; S. OLSZAMOWSKA-SKOWRONSKA, *La correspondance des Papes et des Empereurs de Russie, 1814-1878*, Roma 1970, 64-78, 276-281; AUBERT, *op. cit.* I 40-41; MARTINA, *op. cit.* 497-498.

(26) VIRGILIUS, *Aeneis* II 49.

(27) Am 19. September 1846 erschien angeblich die Mutter Gottes zwei Hirtenkindern in La Salette, einer kleinen Ortschaft in den süd-französischen Alpen. Die Botschaft der Erscheinung war, die Menschheit unter Androhung von Strafen, wie

clair qu'il y a maintenant partout des signes dans le ciel et sur la terre et que nous touchons à de grands événements (28). *Estote parati* (29).

La donation de 1000 scudi que le Pape a faite à l'Irlande l'a rendu extrêmement populaire ici. Sans le dire expressément, tout le monde reconnaît unanimement que le Pape est maintenant le seul *pouvoir moral* dans le monde, et quand on cherche la justice et la vérité, c'est vers lui que se tournent les yeux de tous les chrétiens... *Oculi omnium in te sperant* (30).

J'ai des nouvelles bien consolantes à vous donner sur Mr Djonkowski: il finit la seconde année de son noviciat chez les Jésuites. Le frère Gagarine est en France à la maison St-Joseph, Laval, Maine. Mr Szezulepnikoff est, à ce qu'on dit, au grand séminaire de Nancy. Je lui ai écrit une lettre, mais je n'ai pas reçu de réponse. Voilà déjà sept Russes à St-Acheul! Qui aurait jamais pu s'attendre à de si beaux résultats! Le bras du Seigneur n'est point raccourci (31), et le peuple qui était assis dans les ténèbres et dans l'ombre de la mort a vu la lumière (32).

Vous rappelez-vous cet épisode de l'histoire de Russie, où un novice des Jésuites est monté sur le trône des czars? (33). Les événements sont dans la main de Dieu; et que sont les plus grandes nations devant lui? — *quasi stilla situlae* (34). Peut-être vivrons-nous encore assez longtemps pour voir un czar russe venir déposer sa couronne et son sceptre au pied du successeur de St Pierre et lui faire hommage de sa personne et de son empire, comme il appartient à un

Misslingen der Ernte, zur Beobachtung der Gebote Gottes und der Kirche, wie auch zur Busse für begangene Vergehen aufzufordern.

(28) Mit dem Zeichen am Himmel ist vielleicht die Erscheinung und Spaltung in zwei Teile des Kometen von Biela gemeint. Das Phänomen ereignete sich 1846 und hatte nicht nur in Fachkreisen grosse Beachtung gefunden.

(29) Mt XXIV 44 und Lc XII 40.

(30) Ps 144, 15.

(31) Is LIX 1: « Non est abbreviata manus Domini ».

(32) Lc I 79: « Illuminare his qui in tenebris et in umbra mortis sedent ». Aus dem Gesang des Zacharias.

(33) Vermutlich eine Anspielung auf (Pseudo?)-Dmitrij, der am 7. Juli 1605 vom Patriarchen zum Zar von Moskau und ganz Russland gekrönt wurde. Wegen seiner wohlwollenden Haltung der katholischen Kirche gegenüber und des Einflusses einiger Jesuiten in seinem Gefolge, hat man später Dmitrij gelegentlich als einen Jesuitenschüler vorgestellt. Vgl. P. PIERLING, *Dmitri dit le Faux et les Jésuites*, Paris 1913; Ders., *Dmitri dit le Faux et Possevino*, Paris 1914; A. AMMANN, *Storia della Chiesa russa e dei paesi limitrofi*, Torino 1948, 205-207; Ders., *Abriss der ostslawischen Kirchengeschichte*, Wien 1950, 239-242.

(34) Is XL 15: « Ecce gentes quasi stilla situlae ».

bon et féal vassal (35). *Sed et ignoscite mihi, quasi insipiens loquor* (36).

Ne pourriez-vous pas recommander aux prières de la R. Mère Macrine notre petite mission et le couvent de nos soeurs? J'ai une confiance sans borne en ses prières, et qui ne l'aurait point? Les martyrs vivants ne peuvent-ils pas intercéder pour nous aussi puissamment que ceux qui sont déjà couronnés dans le ciel? Vous savez que du temps de St Cyprien les martyrs du fond de leurs prisons obtenaient des indulgences pour les pécheurs.

Je vous félicite des belles conquêtes que vous faites pour le royaume de Jésus-Christ. Samedi passé j'ai reçu dans l'Eglise une demoiselle de cette ville: une belle âme et bien courageuse, car elle est la seule à lutter contre une nombreuse famille, bien opposée à la religion catholique. J'ai encore un jeune homme en vue que je recommande à vos prières. Plût à Dieu qu'il en vînt encore! Le filet de St Pierre est assez grand pour les prendre tous.

Notre Rév. Père Supérieur vous présente ses respects. A son dernier voyage à Paris (il y a quinze jours) il a vu Mrs Yermoloff et Gallitzine (37). Ils lui ont fait un charmant accueil. Ces messieurs ont tous un grand désir de me voir à Paris, mais je ne vois pas du tout quel bien cela pourrait faire. C'est plutôt un sentiment patriotique et national... mais en Jésus-Christ il n'y a ni Juif, ni Grec, ni Russe, ni Anglais (38). Les garçons dans les rues nous appellent ici: *Romains*. Ils ont bien raison: c'est là notre véritable patrie. *Ex ore infantium et lactentium perfecisti laudem* (39).

Je n'ose pas vous demander de m'écrire une lettre, mais je suis facile à accomoder: deux lignes me suffiront. Mes respects au cher

(35) Noch positiver entwickelt Pecherin diesen Gedanken in seinem Brief vom 21. März 1850 an Iwan Gagarin SI: « Pardonnez-moi mes rhapsodies, mon cher Père, mais je le pressens: Il y aura un grand empereur russe. Oh, comme je l'aime d'avance! Oh, comme je voudrais le voir! Il y aura un grand empereur russe. Je le vois — il s'achemine vers Rome — il est aux pieds du Souverain Pontife — il lui fait hommage de sa couronne, de son sceptre, de son empire: il fait de la Russie un fief du Saint-Siège ».

(36) Vermutlich eine Anspielung auf Bibeltexte, wo die Worte « ignoscere » und « insipiens » mehrmals vorkommen; z.B. 2 Cor XII 6 und 11.

(37) Eine Reise des Hausobers nach Paris ist erwähnt für Ende 1846: « P. de Buggenoms, aere alieno gravatus, iterum Parisios petiit, ut auxilium, a societate ad fidem propagandam anno praeterito promissum, obtineret ». CPB II 292.

(38) Rom X 12: « Non enim est distinctio Iudaei et Graeci, nam idem Dominus omnium ».

(39) Ps VIII 3 und Mt XXI 16.

Père Semenenko et à tous vos chers confrères.
Je suis dans les coeurs de Jésus et de Marie

votre très dévoué confrère
W. Petchérine CSSR

5

J.M.J.A.

St. Mary's, Clapham,
London, 8 Sept. 1850.

Mon très Révérend & très cher Père & ami

Je n'ai pas voulu répondre à votre bonne lettre avant d'avoir appris ou fait quelque chose de positif. J'ai en vain attendu une communication quelconque de la part de la famille catholique dont vous m'écrivez. Enfin je me suis décidé à avoir une entrevue avec le Vicaire général du diocèse (40) pour lui demander les moyens de soulager votre malheureux compatriote. Il me conseilla de l'envoyer dans une maison de santé en Belgique à Fromont [?], me promettant de procurer les moyens nécessaires. Elle fut bien agréable ma surprise quand je vins l'autre jour chez votre digne et excellent ami Mr Sawaskiewicz et quand j'appris que Mr Bralewski était presque entièrement rétabli. Que Dieu bénisse l'admirable, l'héroïque charité de votre ami!

Maintenant notre jeune prêtre brûle du désir de se consacrer exclusivement au service des pauvres. S'il persévère dans ces bonnes dispositions, je l'engagerai fort à rester en Angleterre: une âme ardente comme la sienne y trouverait un vaste champ. Le Saint-Esprit, qui est la charité même (41), lui faciliterait l'étude de la langue anglaise. Et pour moi ce serait une grande joie d'avoir auprès de moi un de ces coeurs primitifs, comme on n'en trouve plus que parmi nos races slaves. Des hommes par exemple comme Mr Savaskiewicz font un contraste si frappant avec la froideur, la stupidité, la morgue de la race anglaise qu'on se sent rafraîchi et rajeuni quand on les rencontre quelque part: on voit que ce sont des géants pleins de jeunes-

(40) Dr. Whitty, im nächsten Brief mit Namen genannt.

(41) «Ipse namque Spiritus Sanctus amor est». GREGORIUS PP. I (Magnus), *Homiliae 40 in Evangelia* XXX 1; PL 76, 1220 B. Der Text kommt vor in der ersten Lesung am Pfingstsonntag im Römischen Brevier.

se et de force, pleins d'un grand avenir à côté de ces vieillards décrépits et à demi pourris de notre civilisation moderne (42).

Votre ami voulait m'amener Mr Bralewski lundi prochain — mais voici le malheur de ma position, je suis presque toujours en course. Précisément lundi prochain je dois aller à Birmingham y donner une retraite aux élèves d'Oscott College et une autre aux Soeurs de la Miséricorde (43); ce sera pour quinze jours. Je dois donc remettre à mon retour le plaisir de faire la connaissance de votre intéressant compatriote. En attendant, j'espère que son état continuera de s'améliorer.

J'ai reçu la charmante brochure *Listy z zakonu* (44). Elle respire cette fraîcheur primitive dont je viens de parler. J'en fais mon compliment à l'auteur. Je soupçonne que c'est Mr Kaysiewicz (45).

Mon cher Père!, je vous serais infiniment obligé si vous me faisiez parvenir quelques-uns de vos ouvrages. Je recommence à m'occuper de notre pays autant que le temps me le permet. J'ai eu une très grande consolation de voir ici l'excellent abbé Jakubielez. J'espère qu'il profitera de son voyage pour apporter quelques modifications au régime spirituel de l'Académie ecclésiastique. Les choses paraissent aller mieux en Russie, mais ce n'est pas encore tout à fait couleur de roses.

Voudriez-vous bien vous charger de présenter mes compliments respectueux à ceux de vos pères que j'ai eu le bonheur de voir à Paris, à Mr Jermoloff, à Mme Swetchine, à tous ceux enfin à qui je suis uni par les liens de la religion et du pays.

Plus tard je serai peut-être en état de faire avec la grâce de Dieu quelque chose de plus pour votre cher compatriote. Jusqu'à présent c'est Mr Sawazkiewicz qui a fait tout. J'avoue que j'en suis un peu jaloux et je ne saurais assez vous remercier pour m'avoir pro-

(42) Pecherins Urteil über England und die Engländer war sicher am Anfang seines Aufenthalts nicht besonders günstig. Siehe dazu *Spic. hist.* 22 (1974) 39. In seinem Brief vom 16. Juni 1850 an Iwan Gagarin SI heisst es sogar: «L'Angleterre reste ce qu'elle a toujours été. C'est un malade hypocrite et orgueilleux qui tient à cacher ses honteuses infirmités». Später in seinen «Memoiren», S. 135, lobt er England, im Gegensatz zum päpstlichen Rom, als Land der Vernunft und der Freiheit. Vgl. *Spic. hist.* 21 (1973) 359.

(43) Im September 1850 sind keine Exerzitiengkurse in den Chroniken verzeichnet.

(44) *Briefe aus dem Kloster.*

(45) In seinem Brief vom 16. Juni 1850 an Iwan Gagarin SI schreibt Pecherin die Brochüre einfach P. Kajsiewicz zu. Nach Mitteilung von P. Arthur Adamski ist das Werk aber nicht von P. Kajsiewicz.

curé l'honneur et le plaisir de faire la connaissance d'un homme estimable sous tant de rapports.

Ne me refusez pas la satisfaction d'avoir de temps en temps de vos nouvelles. Envoyez-moi des livres russes ou polonais et croyez-moi dans les sacrés coeurs de Jésus et de Marie

Votre serviteur et ami
W. Petchérine

6

J.M.J.A.

St. Mary's, Clapham,
London, 27 Sept. 1850.

Mon très Révérend & très cher Père & ami

A la veille de partir pour une nouvelle mission à Manchester (46), je saisis le peu de temps libre qui me reste pour écrire à la hâte une réponse à votre chère lettre du 25.

Il serait fort à désirer de placer quelque part Mr Bralewski — mais comment le faire? Il demande avant tout une surveillance paternelle de tous les jours — mais qui pourrait s'en charger? Mr Sawaszkiwicz me l'a amené le lendemain de mon retour à Londres, non seulement pour me faire faire sa connaissance et ensuite aviser tout doucement aux moyens de l'aider — mais encore pour le laisser tout de bon chez nous. Mr Sawaszkiwicz paraissait abattu et entièrement découragé; il ne pouvait, disait-il, plus longtemps sacrifier tout son temps et sa fortune pour lui: il voulait donc le laisser (47) entièrement entre mes mains.

Jugez de ma position. Je ne suis pas supérieur ici et quand même je le serais, je ne pourrais pas donner l'hospitalité à Mr Bralewski par la simple raison que nous n'avons pas un coin libre. Nous n'habitons pas un couvent, mais une simple maison bourgeoise. Lui trouver un logement à Clapham?

C'est encore une chose qui ne se fait pas facilement en un quart d'heure. Comment pourrais-je exercer cette surveillance paternelle que semble désirer Mr Sawaszkiwicz, moi qui après trois jours

(46) Ueber die Beteiligung Pecherins an der Mission in Manchester vgl. *Spic. hist.* 22 (1974) 30, Anm. 85, nach den Notizen der Chroniken.

(47) Im Original: laissait.

de repos (48) dois demain repartir de nouveau pour une mission de 15 ou 17 jours? (49). Un individu isolé et indépendant pourrait sans doute donner, sans hésiter même, un coin de sa chambre et prodiguer à Mr. Bralewski pendant toute la journée les soins les plus assidus. Mais un religieux et un missionnaire qui ne peut rien par lui-même, qui ne possède rien et qui n'a pas un instant de temps libre — comment voulez-vous qu'il puisse ou qu'il ose se charger d'une pareille tâche.

Dans mon grand embarras je n'ai trouvé d'autre moyen que d'envoyer Mr Bralewski à notre Vicaire général Dr Whitty avec une lettre où je l'invite, de la manière la plus pressante, à prêter une main secourable à cet intéressant et malheureux prêtre. Je l'ai supplié au nom de son devoir et de sa charité. Je ne connais pas encore le résultat de ma démarche. Il m'a été impossible de voir Dr Whitty avant mon départ. Je dois attendre jusqu'à mon retour pour avoir des nouvelles de Mr Bralewski.

Veillez bien m'écrire une fois et me dire ce que vous pensez de tout cela. N'oubliez pas que je suis *homo sub potestate constitutus* (50). Comme je crois qu'il y a souvent des prêtres ou des religieuses qui vont de Paris à Londres, vous me feriez un bien grand plaisir en m'envoyant vos publications par une semblable occasion.

En attendant je me recommande à vos bonnes prières et à celles de votre chère communauté et je me dis dans les sacrés coeurs de Jésus et de Marie

Très Révérend Père

Votre tout dévoué
W. Petchérine CSSR

(48) Nachdem er die beiden im vorigen Brief erwähnten Exerzitiengkurse in Birmingham gegeben hatte.

(49) Die Mission in der Sankt Wilfriedskirche in Manchester wurde vom 28. September bis 13. Oktober 1850 gehalten.

(50) Mt VIII 9 und Lc VII 8.